

Prof. Dr. Alfred Toth

Über tiefste semiotische Fundierungen

1. Dieser direkt von meinem Lehrer Bense (1986, S. 64 ff.) übernommene Titel soll natürlich andeuten, daß ich hier, gestützt auf einige Vorarbeiten, unter denen z.B. Toth (2008, 2011, 2012) genannt seien, eine Neukonzeption des Begriffs der tiefsten semiotischen Fundierung wenigstens skizzieren möchte. Dabei sei darauf hingewiesen, daß es sich nicht darum handelt, abzuklären, ob eine *semiotische* Fundierung "tiefst" ist in dem Sinne, daß sie die abstraktest mögliche Formalisierung von Oberflächenphänomenen darstellt. In anderen Worten: Es geht im folgenden *nicht* darum, abzuklären, ob eine tiefere, jedoch nicht-semiotische (d.h. z.B. vor-semiotische) Schicht existiert, welche die Bedingungen an tiefste Fundierungen erfüllt.

2. Die Objektrelation

$$\Omega_i = [[A \rightarrow I], [[A \rightarrow I] \rightarrow A], [[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I]]$$

basiert auf dem dichotomischen Systembegriff

$$S = [\Omega, \emptyset]$$

und auf dem dichotomischen Objektbegriff

$$\Omega = [A, I],$$

d.h. es gelten die folgenden Sätze der semiotischen Objekttheorie.

$$[\emptyset, \Omega] = S$$

$$[A, \emptyset] = [I, A] = [A, I]^{-1}$$

$$[\emptyset, A] = [A, I] = [I, A]^{-1}$$

$$[I, \emptyset] = [A, I] = [\emptyset, A] = [I, A]^{-1}.$$

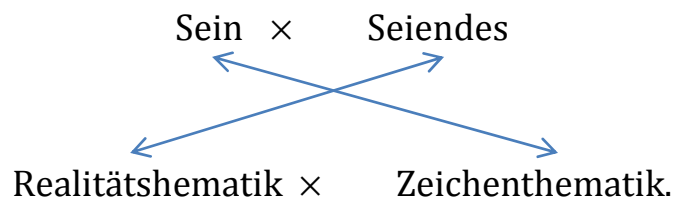
$$[\emptyset, I] = [I, A] = [A, \emptyset] = [A, I]^{-1}.$$

Ferner gilt die folgende lokal strukturerhaltene chiastische Abbildungsbeziehung zwischen semiotischem und ontischem Raum (zu den Begriffen vgl. Bense 1975, S. 65 f.)

$$\left. \begin{array}{l} [[I \rightarrow A], [A \rightarrow [I \rightarrow A]], [I \rightarrow [A \rightarrow [I \rightarrow A]]] \\ \times \\ [[[[A \rightarrow I] \rightarrow A] \rightarrow I], [[A \rightarrow I] \rightarrow A], [A \rightarrow I]] \end{array} \right\} \rightarrow$$

$$\left\{ \begin{array}{l} [1 \rightarrow [[1 \rightarrow 2] \rightarrow [1 \rightarrow 2 \rightarrow 3]] \\ \times \\ [[[3 \rightarrow 2 \rightarrow 1] \rightarrow [2 \rightarrow 1]] \rightarrow 1], \end{array} \right.$$

d.h. es gelten folgende Relationen zwischen den ontischen und den semiotischen Dichotomien:

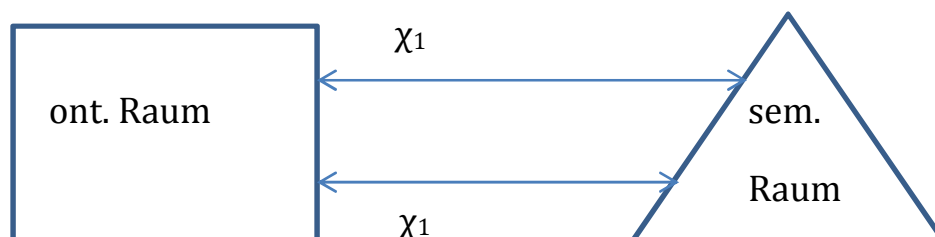


3. Daraus folgt nun aber, daß die chiastischen Relationen

$$\chi_1 = (\text{Sein} \rightarrow \text{Zth})$$

$$\chi_2 = (\text{Seiendes} \rightarrow \text{Rth})$$

zwischen ontischem und semiotischem Raum wie im folgenden Modell angedeutet



genau den präsemiotischen Bezügen Sekanz oder (0.1), Semanz oder (0.2) sowie Selektanz oder (0.3) entsprechen, welche Götz (1982, S. 4, 28) für die

"präsemiotische" Ebene bestimmt hatten. Somit kommen wir allerdings zum Schluß, daß die systemisch-objektale Ebene des ontischen Raumes und die chiastischen Transformationen eine tiefere Form der Repräsentation als der Peirce-Bensesche Raum darstellen. Daß Bense sowas geahnt haben muß, geht direkt daraus hervor, daß er (1975, S. 39 ff., 44 f., 65 f.) die Ebene der Nullheit und den ontischen Raum explizit eingeführt hatte.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Repräsentation und Fundierung der Realitäten. Baden-Baden 1986

Götz, Matthias, Schein Design. Die Form und ihre Planung in semiotischer Sicht. Diss. Stuttgart 1982

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Universale Zeichenrelationen I, II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

Toth, Alfred, Zur Formalisierung von Objekten innerhalb von Objektfamilien. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

16.4.2012